

ZUSAMMEN MEHR ERREICHEN.

36 Projekte für die Zukunft Dülmens

Kommunalwahlprogramm 2020

_

Dülmen mutig und aktiv gestalten.



36 Projekte für die Zukunft unserer Stadt

Liebe Dülmenerin, Lieber Dülmener,

Wir von der SPD Dülmen sind der Überzeugung: Dülmen braucht zukunftsweisende Ideen und Visionen. Gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern und Expertinnen und Experten haben wir in der SPD Visionen und Ziele erarbeitet, um Dülmens Zukunft **mutig und aktiv** zu gestalten.

Das Ergebnis sind 36 Projekte für die Zukunft Dülmens. Mit diesen Projekten möchten wir Sie davon überzeugen, dass **Dülmen mehr kann**!

Doch dazu bedarf es Mut zur Gestaltung – diesen Mut möchten wir in den Stadtrat bringen.

Mit Ihrer Stimme bei den Kommunalwahlen am 13. September möchten wir den Startschuss für die Zukunft setzen: mit besserer Mobilität, attraktiver, begrünter und familienfreundlicher Innenstadt, bezahlbarem Wohnraum und gemeinsamem Umweltschutz.

Denn wir sind der Überzeugung: Zusammen können wir mehr erreichen!

Für die SPD Dülmen Ihr

Simon Peletz

Innenstadt & Wohnen

Unsere Ziele:

- Mehr Grün und familienfreundliche, barrierefreie Innenstadt
- Mehr bezahlbaren Wohnraum durch aktivere Rolle und Impulse seitens der Stadt
- Innenstadt neu beleben mit Hilfe einer Stadtentwicklungsgesellschaft

Aufenthaltsqualität verbessern: Eine Innenstadt zum Verweilen

Es braucht eine Vielzahl von Maßnahmen, um die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern. Die städtischen Plätze (Marktplatz, Overbergplatz, Königsplatz) sollten sowohl zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität als auch aus Klimaschutzgründen begrünt werden und Kfz-frei sein. Eine durchgehend barrierefreie und familienfreundliche Gestaltung der Innenstadt und der Fußgängerzonen mit Spielmöglichkeiten für Kinder tun ein Übriges. Wir wollen radfreundliche Zufahrten und gut gestaltete Fahrradparkplätze mit Ladestationen für E-Bikes. Wir schaffen Parkplätze an den Ringstraßen und innerstädtisch, um mit einer besseren Verkehrsorganisation eine Innenstadt zu schaffen, die gut erreichbar, aber so autofrei wie möglich ist. Denn eine Innenstadt zum Verweilen kommt der ganzen Bevölkerung zu Gute!

2. Die Stadt muss aktiver Teilnehmer am Grundstücksmarkt werden

Dülmen braucht eine vorausschauende Grundstückspolitik. Nur so – als starker eigener Anbieter – kann die Stadt auf dem Markt wirklich aktiv werden und die Preise drücken. Wir wollen, dass die Stadt Dülmen – angelehnt an das von der Stadt Münster entwickelte Modell – das Planungsrecht verstärkt an den Interessen der Bürgerinnen und Bürger ausrichtet und mit einer aktiven eigenen Beteiligung am Grundstücksmarkt die Interessen und Bedarfe von Eigentümerinnen und Eigentümern genauso wie von Mieterinnen und Mietern berücksichtigt. Ziel ist es, ein angemessenes Angebot zu schaffen und günstige Preise z.B. für junge Familien zu ermöglichen.

3. Neue Impulse für den Wohnungsmarkt durch eine engagierte Genossenschaft

Die Stadt Dülmen hat – anders als viele andere Kommunen – keine eigene Wohnungsbaugesellschaft. Damit fehlt ein wichtiges Instrument einer kommunalen Wohnungspolitik, die allen Bevölkerungsschichten zu Gute kommen könnte. Dülmen ist lediglich mit einem geringfügigen Anteil an der "WSG Wohnungsbau- und Siedlungsgenossenschaft für den Kreis Coesfeld e.G." beteiligt. Diese Genossenschaft hat einen Bestand von nur 1.000 Wohnungen, davon rd. 400 in Dülmen. Dadurch sind von dieser Genossenschaft keine notwendigen Impulse für den Dülmener Wohnungsmarkt möglich. Daher wollen wir eine Fusion der WSG mit der ebenfalls im Kreis Coesfeld und in Dülmen aktiven und

deutlich leistungsfähigeren "Wohnbau Westmünsterland e.G.". Sollte das nicht gelingen, ist die Gründung einer örtlichen Wohnungsbaugenossenschaft notwendig.



4. Stadtentwicklungsplan "Wohnen in Dülmen 2030"

Wir stehen für die Erarbeitung eines Stadtentwicklungsplanes "Wohnen in Dülmen 2030". Falls nötig, sind kurzfristig Haushaltsmittel für eine externe Erstellung zur Verfügung zu stellen. Expertinnen und Experten für den Wohnungsmarkt sind genauso wie Bürgerinnen und Bürger an dem Prozess zu beteiligen. Dabei sind auch Konzepte zu einer angemessenen Verdichtung sowie zur Anpassung des bestehenden Baubestands und Wohnraums an veränderte Alters- und Familienstrukturen zu entwickeln: Ältere Alleinstehende, Singles, kinderlose Paare und Alleinerziehende wollen anders wohnen als zum Beispiel große Familien. Fehlende qualifizierte Bebauungspläne und seit Jahrzehnten nicht angepasste Bebauungspläne verhindern eine zeit- und bedarfsgerechte Wohnbauentwicklung der Stadt: Planungskapazitäten in der Verwaltung sind an den Bedarf anzupassen.

5. Die Innenstadt neu beleben: Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft

Die Finzelhandelssituation in der Innenstadt ist durch eine hohe Leerstandsquote gekennzeichnet. In dieser kritischen Situation liegt aber auch eine große Chance für die Zukunft des Standortes: Die Innenstadt Dülmen muss neu gedacht werden und künftig durch die Leitfunktionen Handel, Dienstleistungen, Freizeit/Kultur und Gastronomie verbunden mit einer hohen Aufenthaltsqualität geprägt sein. Notwendig ist die Sicherstellung eines ausreichenden Einzelhandelsangebots, die Stärkung der Dienstleistungen und Ergänzung um weitergehende Angebote, die Verbesserung des Freizeit- und Kulturangebots, die Herausarbeitung der Einzigartigkeit und der Attraktivität Dülmens bezogen auf den historischen Hintergrund und auch die Umnutzung bzw. der Neubau von Gebäuden für eine Wohnnutzung. Die Gründung einer Stadtentwicklungsgesellschaft soll die erforderlichen Veränderungen und die Umsetzung eines zukunftsgerichteten Entwicklungskonzeptes Grundstücke/Gebäude vorantreiben.

6. Bauflächen für spezielle Angebote schaffen

Am Wohnungsmarkt besteht auch eine Nachfrage nach "speziellem" Wohnraum wie z.B. nach klimaneutralen Gebäuden, altengerechtem Wohnen und Generationenhäusern sowie Azubi- und Studierendenwohnungen. Die Bereitstellung von Grundstücken für diese Arten der Nachfrage ist eine wichtige Unterstützung und Bereicherung für eine

gesunde Sozialstruktur und eine nachhaltige Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt. Hierfür bieten sich u.a. Flächen im Bereich des Bahnhofs an, die gerade durch die verbesserte Bahnanbindung durch den RRX an Münster und das Ruhrgebiet besonders attraktiv sind.

Mobilität & Klimaschutz

Unsere Ziele:

- Begrünung und mehr Wasser ins Dülmener Stadtbild, mehr Verkehrsraum für Radfahrer
- Mobilstationen und ganzheitliches Mobilitätskonzept für Stadtteile und Bahnhof
- Bürger und Umwelt Hand in Hand: Beteiligung an Bürgerwindparks oder Urban Gardening

7. Mehr Grün und mehr Wasser ins Dülmener Stadtbild

Die Verbesserung der Grünsituation mit einem der Klimaentwicklung anzupassenden Stadtentwicklungskonzept ist Eckpfeiler einer zukunftsorientierten kommunalen Umweltpolitik. Dazu muss die Stadt verstärkt auf grüne Frischluftschneisen, Dach- und Fassadenbegrünungen sowie auf Straßenbegleitgrün und insektenfreundliche Kreisverkehrsbegrünungen achten. In der Innenstadt fehlt es zudem sichtbar an Grün und kleinen Grünzonen, die als Schattenspender und Unterstellmöglichkeit dienen können – wenn nötig auch durch mobiles Grün. Die Stadt

kann hier deutlich stärker ihre Vorbildfunktion wahrnehmen und für eine durchgrünte Stadt sorgen. Auch Wasser sollte verstärkt ins innerstädtische Bild mit aufgenommen werden.

8. Mobilstationen für bessere Mobilität und attraktive Serviceangebote vor Ort

In Zukunft wird der Bedarf an öffentlichem Personennahverkehr und an bestimmten Angeboten direkt vor Ort, gerade auch in den Ortsteilen, weiter zunehmen. Ein gut ausgebauter ÖPNV muss deshalb durch attraktive Umsteigepunkte, sogenannte Mobilstationen, verbunden werden. Diese Mobilstationen sollen vernünftig überdacht und beleuchtet sein, angemessene Sitz- und Fahrradabstellmöglichkeiten bieten sowie durch wichtige Serviceangebote wie zum Beispiel Paketstationen, Geldautomaten u.ä. ergänzt werden. Hierdurch erfahren die Ortsteile eine Stärkung des Angebotes vor Ort und werden durch den Anschluss besser mit der Innenstadt verbunden. Auch der Anschluss von Sharing-Systemen sollte hierbei berücksichtigt werden

9. Verbesserung der Anbindung des Dülmener Bahnhofes an die Innenstadt

Die Anbindung des knapp einen Kilometer von der Innenstadt entfernten Bahnhofes ans Zentrum muss unbedingt verbessert werden. Dazu sollte ein Bus die Innenstadt mit dem Bahnhof verbinden, möglicherweise kommt hierfür auf Dauer autonomes Fahren in Betracht. Die Stadt Dülmen kann wie in vielen Fällen aus

Erfahrungen anderer Kommunen lernen. Für diese Verbindung benötigt es ebenfalls ein ganzheitliches ÖPNV-System, dass nicht nur die Stadtteile, sondern auch den Stadtkern selbst besser und vor allem regelmäßig bedient.

Nachhaltige Energieversorgung – Bürger an Energieprojekten wie Windparks beteiligen

Dülmen kann im Bereich Energieversorgung noch deutliche Fortschritte Richtung Zukunft machen. Ökologisch erzeugter Strom durch Photovoltaik, Solaranlagen oder durch Windkraft müssen von städtischer Seite vorangetrieben werden. Gerade die Stadtwerke haben aufgrund ihrer regionalen Verankerung beste Voraussetzungen, um vor Ort erneuerbare Energien aktiv auszubauen – denn Dülmen hat beim Thema Windkraft im Kreisvergleich dringenden Nachholbedarf. Dazu sollte ein Bürgerwindpark realisiert werden, um auch die Bevölkerung an einem solchen Projekt teilhaben zu lassen. In Folge sollten weitere Ideen wie Solargenossenschaften entwickelt werden. Die Stadtwerke sollen sich perspektivisch mehr um zukünftig tragfähige Energieversorgungssysteme Gedanken machen und auch die energetische Sanierung weiter vorantreiben. Zudem muss sich Dülmen auf heute absehbare Zukunftskonzepte wie Power-to-Gas und Energiespeicherung besser vorbereiten.



11. Mehr Verkehrsraum für Fußgänger und Radfahrer

Auch in Dülmen ist die konsequente Neuaufteilung des Verkehrsraums zugunsten von Fußgängerinnen, Fußgängern und Fahrrädern erforderlich, um so die Qualität zum Vorteil aller Menschen zu verbessern. Für die Zukunft soll die Innenstadt autofrei geplant und umgesetzt werden, um eine höhere Aufenthaltsqualität im Stadtkern zu realisieren. Parkangebote an den Rändern der Innenstadt sind systematisch auf- und auszubauen ebenso wie ein computergestütztes Parkleitsystem. Der Ausbau der Fahrradstraßennetze und innerstädtischer Fußwegenetze muss diese Politik begleiten. Im Innenstadtbereich sollten zudem einige Straßen zu Einbahnstraßen werden, um Platz für den nicht-motorisierten Verkehr zu schaffen und den Verkehrsfluss leichter zu regeln.



12. Umweltbildung stärken, öffentliche Gärten fördern und Urban Gardening ermöglichen

In der Klima- und Umweltdebatte geht es vor allem darum, die Bereitschaft der Menschen zu gewinnen, bereits heute aktiv den Gefahren von morgen entgegenzuarbeiten. Dies kann gelingen, wenn das Thema Umweltbildung stärker als bisher dauerhaft in Kindergärten, Schulen und

Erwachsenenbildungseinrichtungen verankert wird. Auch sollten konkrete Projekte wie öffentliche Gärten oder Urban Gardening zugelassen werden, um die Bürgerinnen und Bürger direkt in das Thema mit einzubeziehen. In der Folge können sich Umwelt- und Klimaschutz in der Gesellschaft besser etablieren. Denn der Nutzen eines vorbeugenden Klimaschutzes ist so gut wie immer deutlich höher als die Kosten der Klima- und Umweltschadensbeseitigung.

13. Ortsteile stärken und nachhaltiges Quartiersmanagement forcieren

Konkreter Klimaschutz beginnt vor Ort – in Dülmen also in den Quartieren der Innenstadt und in den Ortsteilen Buldern, Hausdülmen, Merfeld, Rorup und Hiddingsel. Ein nachhaltiges Quartiersmanagement kann mit einem ganzheitlichen Ansatz dafür sorgen, dass sich positive Synergieeffekte zwischen Dorf- und Quartiersentwicklung, Nahversorgung, Nahmobilität und Klimaschutz entwickeln. So ist beispielsweise die Eröffnung eines Dorfladens zugleich ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz, da zahlreiche Autofahrten entfallen. Es gilt also gerade auch unter Klimagesichtspunkten, die Infrastrukturen der Ortsteile zu stärken und dadurch möglichst viel lokale Autonomie zu erhalten.

Familie & Bildung

Unsere Ziele:

- Kinder-/Jugendparlament für mehr Mitbestimmung von Jugendlichen
- Kita-Gebühren abschaffen kurzfristig Einkommensstufen vereinfachen
- Digitalisierung sinnvoll f\u00f6rdern und in die Bildung integrieren

14. Kinder-/Jugendrat einrichten – für mehr Mitbestimmung

Die Einrichtung eines Kinder- bzw. Jugendrates ist eine hervorragende Möglichkeit, auch die Jüngeren in unserer Gesellschaft an demokratische Prozesse heranzuführen und ihnen die Möglichkeit zu geben, auf ihre Belange aufmerksam zu machen. Es ist unser Politikverständnis, auch denen eine Stimme zu geben, die sonst an politischen Entscheidungen nicht beteiligt werden. Mit einem Kinder- und Jugendrat wird diese Beteiligung ermöglicht und das demokratische Miteinander in unserer Stadt verbessert. Hier könnte am Vorbild der Stadt Duisburg ein durch in den Schulen gewählte Vertreterinnen und Vertreter entstehendes Gremium gewählt werden, welches miteinbezogen wird und auch eigene Impulse setzen kann.

15. Anstreben und Vorantreiben von längerem gemeinsamen Lernen

Ein längeres gemeinsames Lernen in den weiterführenden Schulen ist für die Schülerinnen und Schüler gerechter, weil Stärken und Schwächen besser erkannt und gefördert werden können. Es hilft den Leistungsstarken wie auch denen, die noch aufholen können und es fördert das soziale Zusammenleben – auch eine ganz wichtige Qualifikation für junge Menschen. Die Zukunft der Dülmener Schullandschaft sollte dabei durch die Kooperation von Lehrkräften, Eltern, Schülerinnen und Schülern gestaltet werden – im Sinne aller. Deshalb setzen wir uns für die Erweiterung und Profilschärfung des Dülmener Bildungsrates ein. Der Prozess hin zum besten Bildungsangebot für Dülmen soll dabei offen und nur am Wohle der Kinder orientiert sein.

16. Kinderbetreuung quantitativ und qualitativ ausbauen und Kita-Gebühren abschaffen

Auch in Zukunft wird es nötig sein, die Kinderbetreuung an neue Bedarfe anzupassen. Deshalb sollte die Kinderbetreuung weiter ausgebaut werden, indem mehr Plätze entstehen, Öffnungszeiten in Kindertagesstätten flexibilisiert werden und eine Randzeitenbetreuung auch in Notsituationen schnell und unkompliziert realisiert werden kann. So wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gewährleistet. Dazu sollte der Betreuungsschlüssel verbessert werden. Außerdem bleibt als grundsätzliches Ziel, dass Bildung von der Kita bis zur Uni kostenlos wird. Auch in Dülmen werden wir uns für dieses Ziel einsetzen und wollen deshalb die Kita-Gebühren abschaffen.

Kurzfristig müssen die zahlreichen Einkommensstufen vereinfacht werden, um das aktuell bestehende komplexe System zu vereinfachen.



17. Ganztagsunterricht an allen Schulformen ausbauen, OGS-Gebühren abschaffen

Wir treten ein für ein ortsnahes und ganztägiges Schulangebot. Durch den Ganztag hat die Schule die Chance, nicht nur ein Haus des Lernens, sondern auch des Lebens zu sein. Das gilt es in allen Schulformen auszubauen – genauso wie das offene Ganztagsschulangebot (OGS). Hier ist besonders der Aspekt der kostenlosen Bildung relevant, um Chancengleichheit herzustellen. Dabei muss gewährleistet sein, dass die OGS eine finanziell gut ausgestattete und qualitativ gute Einrichtung ist. Wir wollen die Beitragsfreiheit für Geschwisterkinder auch dann, wenn ein Kind die OGS besucht und das andere einen Kindergarten.

Unsere Wahlkreiskandidaten für die



Simon Peletz
Listenplatz 1
Wahlkreis 7



Yeliz DumlupinarListenplatz 2
Wahlkreis 12



Listenplatz 3 Wahlkreis 4



Anke PohlschmidtListenplatz 4
Wahlkreis 8



Listenplatz 5 Wahlkreis 9



Listenplatz 6 Wahlkreis 17



Siegfried NiggemannListenplatz 7
Wahlkreis 21



Hugo RuthmannListenplatz 8
Wahlkreis 13



Martin Kwiatkowski Listenplatz 9 Wahlkreis 10



Listenplatz 10 Wahlkreis 5



Listenplatz 11 Wahlkreis 1



Alfons Kirschneit Listenplatz 12 Wahlkreis 6

Kommunalwahl am 13. September 2020



Ludger MensmannListenplatz 13
Wahlkreis 15



Ralf Cordes
Listenplatz 14
Wahlkreis 16



Christoph PakullaListenplatz 15
Wahlkreis 3



Matthias Fischer Listenplatz 16 Wahlkreis 20



Tibor Kampmann-Gennes Listenplatz 17 Wahlkreis 14



Heiner KiekebuschListenplatz 18
Wahlkreis 2



Listenplatz 19 Wahlkreis 11



Listenplatz 20 Wahlkreis 18



Dietmar Kolpatzik Listenplatz 21 Wahlkreis 19



Michael Thyssen Listenplatz 22 Wahlkreis 22

Infos zu den Wahlkreisen: Die Zuordnung zu den Wahlkreisen finden Sie auf der Seite 30 und auf unserer Homepage: www.spd-duelmen.de

Infos zu den Kandidaten: Sie möchten mehr über die Kandidaten erfahren? Dann besuchen Sie uns online: www.spd-duelmen.de/kandidaten

18. Spielmöglichkeiten in autofreier Innenstadt schaffen, Königsplatz sperren

In der Innenstadt und besonders am Marktplatz fehlen ausreichende Spielmöglichkeiten. Wenn die Innenstadt wie auch andere Verweilorte in Dülmen für Familien attraktiv sein sollen, müssen hier dringend mehr und attraktivere Spielmöglichkeiten geschaffen werden. Um die Bewegungsfreiheit von Familien und Kindern in einem sicheren Umfeld in der Innenstadt zu ermöglichen, setzen wir uns weiterhin für den Ausbau der Fußgängerzonen, insbesondere für die dauerhafte Sperrung des Königsplatzes für den motorisierten Verkehr ein.

19. Jugendgerechter ÖPNV, Sicherheit im Straßenverkehr

Um Schulen, Kitas und Umwelt vom durch die Eltern verursachten Autoverkehr zu entlasten, wollen wir Kindern und Jugendlichen die kostenlose Nutzung des innerstädtischen ÖPNV ermöglichen und diesen ausbauen. Ein besonderes Augenmerk muss auf die Verkehrssicherheit der Schulwege gelegt werden. Deshalb sollte der Radverkehr speziell gefördert werden. Auch ist über Maßnahmen wie spezielle Zonen vor Schulen nachzudenken.

20. Digitalisierung sinnvoll fördern und in die Bildung integrieren

Die Herausforderungen der Digitalisierung erfordern eine möglichst frühe Vorbereitung der Kinder. Deshalb wollen wir neben den Schulen auch die Kitas mit digitalen Lernmitteln ausstatten. Die Zuzahlungen der Eltern für digitale Lernmittel sollten reduziert bzw. abgeschafft werden, um eine vom Einkommen der Eltern unabhängige Ausstattung der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Wir halten darüber hinaus die Einrichtung eines digitalen Werkraums beispielsweise in der Stadtbücherei oder im einsA für sinnvoll. Älteren Bürgerinnen und Bürgern können dort zum Beispiel auch Weiterbildungsmöglichkeiten im Umgang mit digitalen Medien angeboten werden.

Alter, Gesundheit & Soziales

Unsere Ziele:

- Seniorenbeirat schaffen für direkte politische Beteiligung
- Seniorengerechtes Leben: Sport- und Kulturangebot ausbauen
- Medizinische Versorgung sicherstellen, Gesundheitsbeauftragten verankern

21. Seniorenbeirat schaffen - älteren Menschen eine politische Stimme geben

Was für Kinder und Jugendliche gilt, soll auch für Seniorinnen und Senioren gelten. Mit einem Seniorenbeirat können die Interessen des immer größer werdenden Anteils der älteren Bevölkerung qualifizierter gegenüber Rat und Stadtverwaltung vertreten werden. Der Seniorenbeirat sollte unter wesentlicher Beteiligung

der Bürgerinnen und Bürger über 60 gewählt werden. Das bestehende Seniorennetzwerk in Dülmen als Einrichtung der Information, Vernetzung und des Austausches der Haupt- und Ehrenamtlichen in der Seniorenarbeit ergänzt mit seiner anderen Aufgabenstellung die Arbeit des Seniorenbeirates sinnvoll und sollte erhalten bleiben.

22. Senioren- und behindertengerechte Infrastruktur: Barrierefreiheit verbessern

Die vorhandene Infrastruktur muss sich noch besser auf die alternde Bevölkerung einstellen: Fußgängerbereiche müssen so gestaltet werden, dass Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühle problemlos nutzbar sind. Dazu müssen auch Bordsteinkanten abgeschliffen werden. Es braucht genügend Sitzgelegenheiten, damit Menschen mit eingeschränkter Gehfähigkeit Pausen während ihrer Spaziergänge machen können. In anderen Städten bewährte solidarische Aktionen wie "Nette Toilette" (Toiletten werden älteren Menschen in Gaststätten und Geschäften kostenlos zur Verfügung gestellt) und "Setz Dich Dazu" (Aufforderung in Gaststätten, sich zu anderen dazu zu setzen) sollten gemeinsam mit Geschäften und Gaststätten in Dülmen umgesetzt werden. Auch die Verbesserung der Verkehrsverbindungen von den Ortsteilen zur Innenstadt ist dabei wichtig, um das oberste Ziel einer barrierefreien, behindertengerechten Stadt Dülmen komplett realisieren zu können.

23. Öffentliche Sportmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen

Die bestehenden Sportangebote beruhen meist auf Angeboten der Dülmener Vereine, die tolle Arbeit leisten. Nicht alle Menschen können sich jedoch eine Mitgliedschaft leisten oder trauen sich im Alter, einem Verein beizutreten. Vielmehr sollten – in Zusammenarbeit mit den Vereinen – offene Angebote geschaffen werden, um niederschwellig mehr Menschen anzusprechen. Zudem sollte vermehrt auf öffentlich zugängliche Sportgeräte wie Trimm-Dich-Pfade oder Outdoor-Fitness an Spielplätzen gesetzt werden, um den Dülmenerinnen und Dülmenern auch kostenlose Angebote für die Fitness zu machen.

24. Besuche von kulturellen Veranstaltungen außerhalb Dülmens organisieren

Für viele Seniorinnen und Senioren ist das Auto- oder Bahnfahren mit viel Aufwand oder Stress verbunden. Gerade zu kulturellen Veranstaltungen wie Konzerten oder Lesungen, die außerhalb Dülmens stattfinden, ist die Anreise deshalb manchmal schwierig. Deshalb sollte das Konzept wiederaufgenommen werden, dass Fahrten zu bestimmten kulturellen Angeboten im Dülmener Umkreis organisiert werden, um so gerade auch ältere Mitmenschen daran teilhaben zu lassen. Ein "Kulturbus", der gegen einen Unkostenbeitrag genutzt werden kann, bietet sich dafür an – zum Beispiel vernetzt mit bestehenden und anderen neuen Angeboten für Seniorinnen und Senioren.

25. Prävention stärken: Beitritt zum "Gesunde Städte-Netzwerk"

Gesundheitsförderung für alle ist ebenso wichtig wie die betriebliche und persönliche Vorsorge für die Gesundheit. Um Gesundheitsförderung in Wohnvierteln, mit Schulen, Kitas, Familien- und Alteneinrichtungen, mit Vereinen, Selbsthilfegruppen, Gesundheits-, Verbraucherund Umweltinitiativen, mit öffentlichen Diensten in allen Bereichen der Daseinsvorsorge langfristig auf- und auszubauen, braucht es eine engagierte Kommunalpolitik. Daher sollte Dülmen dem "Gesunde Städte Netzwerk" beitreten. Die dafür nötigen Strukturen, zum Beispiel die eines oder einer Gesundheitsbeauftragten, sind in der Verwaltung zu verankern.



26. Einrichtung eines Netzwerkes "Gesundheit in Dülmen"

Wenn sich Dülmen mit anderen Städten für mehr Gesundheit vernetzen soll, gilt ähnliches natürlich für alle Akteure rund um Gesundheitsthemen in Dülmen selbst. Um die aktuellen Fragen zu besprechen, Ideen einzubringen und umzusetzen sowie Präventionsangebote zu erschließen sollten alle Betroffenen miteinander diskutieren. Um hier für Bürgerinnen und Bürger vor Ort Problemlösungen zu finden, Wege zur Kooperation frei zu machen und wohnortnahe Ideen zu realisieren, sollte ein Gesundheitsnetzwerk vor Ort geschaffen werden – mit Vereinen, Medizinerinnen und Mediziner, in der Prävention Tätigen, der Stadt, etc.: Wer sich um die Gesundheit von Menschen kümmert, sollte dabei sein können. Diese Problemlösungen können bei Bedarf über die vorhandenen Strukturen in die auf Kreisebene einmal im Jahr tagende Gesundheitskonferenz eingebracht werden und sich an der Umsetzung von deren Vorhaben beteiligen.

27. Soziales und intergeneratives Miteinander stärken

Soziale Kontakte spielen, unabhängig vom Alter, eine große Rolle im Wohlbefinden des Menschen. Doch gerade für ältere Menschen ist es oft schwierig, neue Kontakte zu knüpfen in einer Phase, in der viele alte Kontakte verloren gehen. Diese Menschen zu integrieren und Kontakte herzustellen, ist deshalb enorm wichtig. Zudem ist für einen respektvollen Umgang über alle Generationen hinweg ein stärkeres intergeneratives Miteinander notwendig. So sollten Gesprächsrunden oder andere Mitmach-Veranstaltungen organisiert, durch das einsA generationenübergreifende Kurse angeboten und so ein gesundes soziales Klima in der ganzen Stadt erreicht werden. Zudem sollten Bürgerfahrdienste ausgeweitet werden, um auch mobilitätseingeschränkte Bürgerinnen und Bürger zu unterstützen oder zum Beispiel zur Innenstadt, zum Bahnhof oder auch zum Arzt zu bringen.

Wirtschaft & Arbeit

Unsere Ziele:

- Dülmen als Event-Stadt stärken und weiterentwickeln, Ortsteile stärken
- Gewerbegrundstücke bereitstellen und nachhaltige Unternehmen fördern
- Nahversorgung in den Ortsteilen sicherstellen, Funktionsverluste durch neue Ideen beheben

28. Dülmen als Event-Stadt stärken und weiterentwickeln

Die Stadt Dülmen muss für die eigenen Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Auswärtige attraktive Events und Veranstaltungen anbieten, um die Innenstadt zu beleben und so für Dülmen zu werben. Die Innenstadt sollte auch dafür familiengerecht und begrünt werden. Dülmen hat als Standort für Events viel zu bieten und ist ein Anziehungspunkt für das Umland. Diese Stärke ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal. Sie auszubauen hilft der ganzen Stadt – auch in Bezug auf den Einzelhandel, die Gastronomie, etc.

29. Gewerbegrundstücke bereitstellen, nachhaltige Unternehmen fördern

Dülmen braucht zukunftsfähige Unternehmen, die langfristig etwas aufbauen wollen: Neue Technologien, Digitalisierung, Klimaschutz, Umweltfreundlichkeit. Das sind hier die entscheidenden Stichworte. Aber es geht auch darum, die Traditionsbetriebe in Dülmen zu halten und ihnen Platz zur Entwicklung zu geben. Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist deshalb dringend notwendig, um den Unternehmen, neuen wie alten, gute Perspektiven am Standort Dülmen zu geben. Und dabei gilt natürlich: Unternehmen, die gute Arbeit leisten, sollten ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch gut bezahlen. Deshalb gilt es ganz besonders tariftreue Unternehmen zu fördern.

30. Stadt- und Ortszentren stärken

Zentrumsrelevante Sortimente sind in der Innenstadt und in den Ortsteilen anzusiedeln. Sie müssen sorgfältig auf ihre Auswirkung und Verträglichkeit untersucht und mit innerörtlichen Versorgungsstrukturen überprüft werden. Über das Einzelhandelskonzept hinaus soll ein Kulturhaus und ein Heimatmuseum entstehen, um den sozialen Zusammenhalt in der Stadt weiter zu stärken. Auch das Medizinzentrum am Krankenhaus sollte ausgebaut werden. Um die Ortsteile zu stärken, sollte die Entstehung von Dorfläden gefördert werden und der öffentliche Nahverkehr durch die Mobilstationen sichergestellt werden. Zentrale Versorgungsbereiche sollten festgelegt werden und über eine verbindliche Bauleitplanung abgesichert werden. Alte Bebauungspläne, die nicht mehr den aktuellen Entwicklungsvorstellungen entsprechen, sind anzupassen.

31. Erreichbarkeit der Innenstadt und Ortszentren sicherstellen

Es ist ein verstärkter öffentlicher Personennahverkehr notwendig, um die Erreichbarkeit Dülmens und seiner Ortsteile sicherzustellen. Hierzu sollte auch die Zusammenarbeit mit dem RVM und dem VRR fokussiert werden. Ebenso sollten öffentliche Behörden und auch das Krankenhaus gut erreichbar sein. Hierzu sind ein Parkhaus am Krankenhaus und neue Verkehrskonzepte nötig, um den momentan überfüllten Parkplatz zu entlasten.



32. Nahversorgung und medizinische Versorgung sicherstellen und ausbauen

Den Dülmener Bürgerinnen und Bürgern muss die Versorgung von Lebensmitteln, Dingen des täglichen Bedarfs, aber auch des schnellen Internets sichergestellt werden. So muss auch in den Stadtteilen zum Beispiel durch Dorfläden ein gewisser Grad der Nahversorgung garantiert werden. Wir fordern weiterhin das im Dernekamp ein Nahversorgungsgebiet entsteht. Ebenso muss sichergestellt werden, dass Dülmen als größte Stadt im Kreis die medizinische Grundversorgung aufrecht erhält und zugänglich macht.

Kultur, Ehrenamt & Sport

Unsere Ziele:

- Ehrenamtliches Engagement belohnen, offene Jugendarbeit stärken
- Multifunktioneller und großer Veranstaltungsraum als Kultur- und Bürger*innenhaus finden
- DÜB für alle mit Fokus auf Schwimmgrundversorgung und familienfreundliche Preise

33. Ehrenamt und Vereine stärken, offene Jugendarbeit ausbauen

Dülmen verfügt über eine Vielzahl von Vereinen und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements. Diese wertvolle Arbeit muss an zentraler Stelle durch die Stadt präsentiert werden, damit sich Interessierte schnell und umfassend über die Angebote der Vereine informieren können. Die Vereine selbst sollten noch mehr in ihrer Kinder- und Jugendarbeit unterstützt werden. Durch besondere Angebote und Vorteile, wie z. B. Gutscheine für Schwimmbad oder Kino sollte ehrenamtliches Engagement attraktiver gestaltet und auch belohnt werden. Auch muss die offene Jugendarbeit nachhaltig gestärkt werden. Die Stadt Dülmen hat bisher weniger als halb so viel Personal eingesetzt, wie es im Kreisjugendamt üblich ist. Das muss verbessert werden, damit hier weiterhin eine zentrale Anlaufstelle für unsere Jugendlichen bestehen kann.



34. Kolpinghaus als Kultur- und Bürger*innenhaus Dülmen ist die einwohnerstärkste Stadt des Kreises Coesfeld. Bisher fehlt aber ein Gebäude mit einem multifunktionellen großen Veranstaltungsraum, in dem vielfältige kulturelle Ereignisse sowie städtische Anlässe, Feste und Jubiläen von Vereinen, Organisationen, Schulen und Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Dülmen stattfinden können. Das Kolpinghaus könnte dafür den richtigen Rahmen, zum Beispiel für Theater- und Konzertveranstaltungen bieten. Auch das Stadtarchiv kann dann endlich aus seinem Mauerblümchendasein herausgeholt werden – denn das neue Kolpinghaus bietet die Möglichkeit das Stadtarchiv in diesen Gebäudekomplex zu integrieren.

35. Sport-/Aktivitätsräume in der Stadt schaffen, Parks attraktiver machen

In vielen Städten gibt es öffentliche Sportanlagen und Freizeitanlagen, die jede Bürgerin und jeder Bürger nutzen darf. Dabei denken wir an eine Minigolfanlage oder eine Bocciaanlage - vor allem letztere ist pflegeleicht. Eine zentrale Lage spielt eine entscheidende Rolle dafür, damit alle Bürgerinnen und Bürger sie gut erreichen können und so mehr Sport im öffentlichen Raum möglich wird. Außerdem könnte die Beachvolleyballanlage am DJK, die der Stadt Dülmen gehört, häufiger als Veranstaltungsort für öffentliche Turniere dienen. Auch in Parks könnten solche Aktivitätsräume entstehen. Hier könnte auch ein Freilichtforum entstehen oder durch Kooperationen mit Kulturschaffenden andere Erlebnisräume entstehen.

36. düb für alle

Das düb wird zum Bad für alle Dülmener Bürgerinnen und Bürger mit deren Beteiligung weiterentwickelt. Der Fokus wird dabei zugunsten von Schwimmgrundversorgung, Schulschwimmen, Vereinsschwimmen, Gesundheitswassersport und familienfreundlichen Preisen verschoben. Durch die Stadt kann ein Beteiligungsprozess organisiert werden, damit die Weiterentwicklung des DÜB auch wirklich den Betroffenen zu Nutze kommt.

Lassen Sie uns zusammen mehr erreichen – Dülmens Zukunft mutig und aktiv gestalten!

Die Wahlkreise

Wahlkreis 1 Wahlkreis 2 Wahlkreis 3 Wahlkreis 4 Wahlkreis 5 Wahlkreis 6 Wahlkreis 7 Wahlkreis 8 Wahlkreis 10 Wahlkreis 11 Wahlkreis 12 Wahlkreis 12 Wahlkreis 13 Wahlkreis 14 Wahlkreis 15 Wahlkreis 15 Wahlkreis 16 Wahlkreis 17 Wahlkreis 18 Wahlkreis 18	Kernstadt Butterkamp / Stockhover Weg Wedeler / August-Schlüter-Str. Elsa-Brändström-Str. / Bahnhofsgebiet Reitacker / Blumensiedlung Mühlenweg / Lüdinghauser Str. Südring / Brokweg Overbergstraße / Merfelder Str. Grenzweg / Stolbergstraße Josef-Heiming-Str. / Danziger Str. Billerbecker Str. / Am Luchtkamp Im Lerchenfeld / Silberknapp Spiekerhof Dernekamp/Daldrup/Mitwick/Rödder Börnste/Welte/Leuste/Empte/Weddern Hausdülmen Merfeld Rorup Buldern – Limbergen / Lütke Feld
Wahlkreis 19 Wahlkreis 20 Wahlkreis 21 Wahlkreis 22	Buldern – Limbergen / Lütke Feld Buldern - Ortsmitte Buldern – Raiffeisenring / Hangenau Hiddingsel / Feldmark

Die Karte zu den Wahlkreisen finden Sie unter www.duelmen.de

Dülmen mutig und aktiv gestalten, Zusammen mehr erreichen:

Am 13. September bei der Kommunalwahl die SPD Dülmen wählen!

Impressum:

SPD Dülmen Viktorstraße 9 48249 Dülmen

V.i.S.d.P: Simon Peletz, Vorsitzender SPD Dülmen

Bildrechte: firo sportphoto (Kandidatenfotos S. 16 / 17), colourbox (S. 6, 10, 11, 15, 22, 26, 28), Jochen Wilms (S. 32). Bilder urheberrechtlich geschützt.



Die SPD Dülmen unterstützt den Bürgermeisterkandidaten

Jochen Wilms